

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Frau Oberbürgermeister, sehr geehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter, liebe Gäste

vor etwas über einem Jahr wurde der Behindertenbeirat neu gewählt und hat sich komplett neu zusammengesetzt, und im BBR arbeiten viele Selbstbetroffene mit, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in dieser Tätigkeit einbringen.

Vertrauen ist die Basis einer guten Zusammenarbeit, dieses Vertrauen muss gemeinsam mit der Verwaltung und den Fraktionen unserer Stadt Schwerin erarbeitet werden.

Diese Zusammenarbeit ist unausweichlich und das Bewusstsein für die Belange der Menschen mit Behinderung muss gestärkt werden, bei den Politikern, in der Verwaltung sowie in der Bevölkerung.

Der neu gebildete Behindertenbeirat arbeitet anders und fordert von jedem Mitglied eine intensive Mitarbeit.

So wurden als erstes Arbeitsgruppen gebildet, um alle Mitglieder in die Mitarbeit einzubinden.

- Kultur, Gesundheit und Bürgerservice
- Kinder und Jugend
- Bildung, Sport und Soziales
- Bauen, Wohnen und Verkehr

Es wurden Mitglieder des Vorstandes des Behindertenbeirates in die Ausschüsse Kultur-Gesundheit-Bürgerservice, Bildung-Sport-Soziales und Bauen-Stadtentwicklung-Verkehr entsandt und berichteten regelmäßig auf den Beiratssitzungen. Der Behindertenbeirat möchte seine Aktivitäten auf weitere Ausschüsse ausweiten.

Zusätzlich zu unserer eigentlichen Aufgaben entsprechend der Satzung wurden wir wiederholt von Bürgerinnen und Bürger um Hilfe gebeten. Aber auch uns sind Grenzen gesetzt. Wir sahen uns gezwungen, Mitbürger/innen wieder weg zu schicken, da wir zum einen nicht zuständig waren und zum anderen zeitlich gar keine Möglichkeit mehr sahen. Dieses war für alle Beteiligten nicht zufriedenstellend und die bürokratischen Zusammenhänge für die Betroffenen oft nicht nachvollziehbar.

Um bei den Politikern Gehör zu finden hat es sich der Vorstand des Behindertenbeirates zur Aufgabe gemacht, in die Fraktionen zu gehen um im Gespräch die Inklusion als Hauptanliegen der UN -Behindertenrechtskonvention nahe zu bringen.

Der Vorstand des Behindertenbeirates hat viele Gespräche mit Politikern und Verantwortlichen der Verwaltung geführt. So wurden die Oberbürgermeisterin, der Stadtpräsident, die Sozialdezernenten und die Gleichstellungsbeauftragte zu Gesprächen eingeladen. Aber auch von Seiten der Verwaltung wird der

Behindertenbeirat immer mehr mit einbezogen, so z.B. bei der Pflegesozialplanung, dem Pflegestützpunkt, anderen Aufgaben und Anfragen.

Einen wichtigen Anteil hat die Arbeitsgruppe Bauen. Sie gibt Ratschläge und Stellungnahmen an die Verwaltung, Architektenbüros und Bauherren zu Baugeschehen in der Stadt Schwerin. Bei der Barrierefreiheit im Baugeschehen wird der Behindertenbeirat immer mehr mit einbezogen, z.B. beim Umbau des Plenarsaales im Schloss, beim Beratungsgespräch von Abbau der Barrieren in der Schleifmühle oder Umbau des Schweriner Zoos.

Ein sehr gutes und konstruktives Gespräch gab es mit dem Amt für Bauen und Denkmalpflege.

Herr Dr. Reinkober war mit allen Mitarbeitern des Amtes anwesend.

Auch in diesem Jahr setzen wir die Gespräche mit den verschiedenen Fachdiensten fort.

Ein großes Problem in Schwerin ist das barrierefreie und bezahlbare Wohnen. Bereits Herr Schwinn vom Seniorenbeirat Schwerin hat bei seiner Rede vor der Stadtvertretung auf dieses Problem hingewiesen. Auch hier gab es bereits Gespräche z.B. mit der SWG, wie am besten Barrieren in Wohnungen beseitigt werden können.

Eine gute Zusammenarbeit entwickelte sich mit dem Schweriner Nahverkehr und es wurden gemeinsame Übungsstunden, an verschiedenen Terminen, zum Einfahren in Bussen und Straßenbahnen mit E – Skootern und Elektrorollstühlen organisiert. Der Behindertenbeirat ist im Nahverkehrsbeirat miteingebunden und es findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Eine erste große Aktion des Behindertenbeirates war die Organisation des Europäischen Aktionstags der Menschen mit Behinderung, der am 05.05.2015 am Südufer des Pfaffenteiches in Schwerin durchgeführt wurde.

Immer noch erfahren Menschen mit Behinderung Ausgrenzung wenn sie nicht gleichberechtigt an kulturellen Ereignissen in Schwerin teilhaben können.

Ziel dieser Aktion zum Europäischen Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung war es, Begegnungen zu ermöglichen, sich näher kennen zu lernen, miteinander statt übereinander zu reden, Unsicherheiten im Umgang mit Anderen zu verlieren und Vorurteile zu beseitigen.

Wir hatten ein vielseitiges Bühnenprogramm mit Jongleuren, Schauspielern, Musikern und Sängern. Man konnte ausprobieren und Erfahrungen sammeln, wie es ist, nicht mehr laufen, nicht mehr hören, nicht mehr sehen zu können.

Gemeinsam mit Vereinen, Verbänden, Schulen, Kindereinrichtungen und auch der Verwaltung wurde die Aktion trotz nicht ganz so schönen Wetters zu einem einprägsamen Erlebnis mit einer großartigen Beteiligung.

Die UN-Behindertenrechtskonvention wurde bereits im März 2009 von der Bundesrepublik Deutschland ratifiziert. Damit besteht die Verpflichtung, die volle Verwirklichung der Menschenrechte und Grundfreiheiten für alle Menschen mit Behinderung zu fördern. Für die Umsetzung setzen wir uns ein, machen uns bemerkbar, denn das passiert nicht von selbst.

Wir möchten in Sachen Behinderung das Bewusstsein in der Gesellschaft verändern. Es geht um mehr als nur Barrierefreiheit.

Die Probleme liegen im alltäglichen Leben, so z.B.

- keine Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung im derzeitigen Bildungssystem
  - keine Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Beruf
  - keine Chancengleichheit für Menschen mit Behinderung auf gesellschaftliche Teilhabe
  - Mülltonnen und Müllcontainer sind für Menschen mit Behinderung nur sehr schwer zu erreichen und zu bedienen
  - Menschen mit Rollatoren, Rollstühlen, junge Familien mit Kinderwagen müssen immer öfter Werbeaufstellern ausweichen
  - die Gastronomie breitet sich immer mehr auf Gehwegen aus
    - es wird sehr oft auf Gehwegen und Bordsteinabsenkungen geparkt
  - von kulturellen Veranstaltungen werden Menschen mit Behinderung ausgeschlossen, weil die Barrierefreiheit nicht gegeben ist
  - es gibt oft Schwierigkeiten im Umgang mit Menschen mit Behinderung, hier ist eine Bewusstseinsbildung, eine Ausbildung der Mitarbeiter im Stadthaus über den Umgang mit Menschen mit Behinderung notwendig, alle müssen angesprochen werden, egal in welchen Bereichen gearbeitet wird.
- Dies sind nur einige Probleme, mit denen Bürger zu kämpfen haben.

Der Behindertenbeirat hat beschlossen in verschiedenen barrierefreien Räumen in der Landeshauptstadt Schwerin zu tagen, was sich mitunter als schwierig gestaltet. Oft fehlt die Nähe zum Städtischen Nahverkehr oder es sind keine barrierefreien Toiletten vorhanden. Hörschleifen müssen **immer** ausgeliehen und mitgeschleppt werden.

Der Behindertenbeirat stellte im vergangenen Jahr einen Antrag an die Stadtvertretung und hat mehrere Anfragen an die Oberbürgermeisterin gestellt.

Auf die Anfrage an die Oberbürgermeisterin, Frau Gramkow, in wie weit die Erstellung eines Aktionsplanes für die Landeshauptstadt Schwerin vorangekommen ist, wurde uns mitgeteilt, dass zwei Mitarbeiterinnen des Stadthauses mit dieser Arbeit betraut wurden. Bereits Ende letzten Jahres kam es zu einem ersten Treffen zwischen den zwei Vertreterinnen und mir. Der Vorstand des Behindertenbeirates hofft, dass der Zeitplan eingehalten werden kann.

Der Behindertenbeirat hat den Antrag der Fraktion Unabhängige Bürger „Benennung eines Behindertenbeauftragten“ unterstützt und bedauert ausdrücklich die Ablehnung

des Antrags durch die Stadtvertretung.

Das Büro der Beiräte konnte im vergangenen Jahr in die 2. Etage umziehen, was für uns eine große Erleichterung darstellt, zum einen haben Menschen mit einer Gehbehinderung einen viel kürzeren Weg zurück zu legen und es ist auf derselben Etage ein barrierefreies WC vorhanden.

Dadurch, dass die Türen zur Etage automatisch mit Taster geöffnet werden können, sind wir schon ein ganzes Stück weitergekommen.

Auch hat das Büro der Beiräte seit Oktober eine Bürokraft zur Unterstützung bekommen. Hierüber hat sich der Behindertenbeirat sehr gefreut, denn Frau Wauschkuhn, selbst Betroffene, engagiert sich sehr für die Beiräte und hat sich gut in die Beiräte eingebracht.

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Frau OB, sehr geehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter,

Inklusion ist die zentrale politische Botschaft der UN – Behindertenrechtskonvention. Integration ist keine Inklusion! Inklusion bedeutet gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung in allen gesellschaftlichen Prozessen und zwar von Anfang an!!

Barrierefreiheit ist wichtig für alle in der Gesellschaft, egal ob für ein Kleinkind, junge Familien, Senioren oder Menschen mit Behinderung.

Barrierearm ist nicht definiert, es muss barrierefrei heißen.

Barrieren gehören beseitigt, denn wir alle profitieren von Barrierefreiheit.

Barrierefreiheit nutzt Menschen mit Einschränkungen und auch solchen, die glauben, sie hätten keine.

Inklusion ist gelungen, wenn jeder Mensch von der Gesellschaft akzeptiert wird, genau wie er ist, weil Unterschiede normal sind.

Mit Inklusion wird aus dem Nebeneinander ein Miteinander und ein gemeinsamer Alltag selbstverständlich.

In Schwerin hat sich in Sachen Barrierefreiheit viel getan, aber es gibt auch noch sehr viel zu tun.

Lassen Sie es uns gemeinsam schaffen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.